

Wolfgang Amadeus Mozart
aus Idomeneo KV 366

Jacques Ibert
Konzert für Flöte
und Orchester

Ludwig van Beethoven
Sinfonie Nr. 7 A-Dur Op. 92

LL

Alexander Lonquich
Leitung

Andrea Oliva
Flöte

● Sonntag → 25.9.2016—18:00

Orchestra sinfonica del Conservatorio della Svizzera italiana

Klosterkirche, St. Urban (LU)

Freier Eintritt

conservatorio.ch

grafik / lorenzogada.ch

Sonntag, 25. September 2016
Klosterkirche St. Urban, 18.00 Uhr

W.A. Mozart 1756 – 1791	Ouvertüre zur Oper "Idomeneo"	5'
J. Ibert 1890 – 1962	Konzert für Flöte und Orchester <i>I. Allegro</i> <i>II. Andante</i> <i>III. Allegro scherzando</i>	22'
* * * * *		
L. van Beethoven 1770 – 1827	Sinfonie n°7 in A-Dur op. 92 <i>I. Poco sostenuto – Vivace</i> <i>II. Allegretto</i> <i>III. Presto – Assai meno presto (trio)</i> <i>IV. Allegro con brio</i>	40'



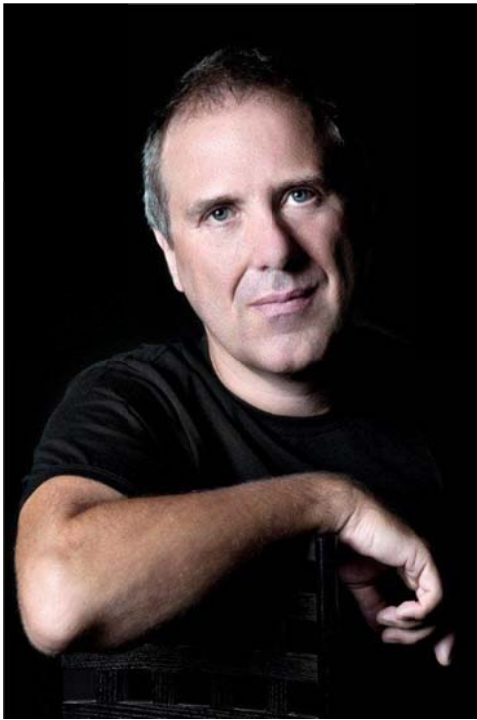
Andrea Oliva

„Andrea Oliva ist einer der besten Flötisten seiner Generation, „ein schimmernder Stern der Flötenwelt“ So bezeichnet Sir James Galway Andrea Oliva, seit 2003 Solo-Flötist des Orchesters der Accademia Nazionale di Santa Cecilia in Rom.

Der 1977 in Modena geborene erwarb innerhalb von fünf Jahren seinen Diplomabschluss mit Höchstnote unter der Leitung von G. Betti am Istituto Musicale „Vecchi-Tonelli“ in Modena. Anschließend bildete er sich bei C. Montafia, G. Cambursano und J.C. Gérard fort und fing

schnell seine glänzende Karriere an. Unter den zahlreichen Auszeichnungen im Rahmen der wichtigsten internationalen Wettbewerbe ragen besonders folgende hervor: der erste Preis des internationalen Kobe Wettbewerbs, bei dem Oliva der erste italienische Gewinner ist (2005), und der dritte Preis des internationalen ARD-Wettbewerbs in München (2004). Andrea Oliva trat international auf, u. a. in der Carnegie Hall in New York, Tate Gallery of Modern Art in London, hier in Anwesenheit der Königin Elisabeth, in der namhaften Bunka Kaikan Hall in Tokyo, an der Hong-Kong Academy, sowie in Chile und auf Kuba. Als er bereits Mitglied des Gustav Mahler-Jugendorchesters war, besuchte er die Akademie "Herbert von Karajan". Mit 23 war er Gast bei den Berliner Philharmonikern und als Solo-Flötist spielte er unter der Leitung angesehener Dirigenten, wie C. Abbado, L. Maazel, V. Giergiev, S. Oramo, M. Jansons und B. Haitink. Nach der persönlichen Einladung von C. Abbado hat Oliva auch am Orchestra Mozart in Bologna gespielt und arbeitet bis heute regelmäßig mit der Akademie desselben Orchesters zusammen. Von 2001 bis 2003 war Oliva Solo-Flötist des Orchestra del Teatro dell'Opera in Rom. Aktuell arbeitet er in derselben Funktion mit anderen zahlreichen Orchestern, wie dem Bayerischen Rundfunk, dem Münchner Kammerorchester, den Bamberger Symphonikern, dem Mahler Chamber Orchestra und dem Chamber Orchestra of Europe, zusammen. Andrea Oliva ist auch häufig als Solist mit der Orchestra Nazionale di Santa Cecilia unter der Leitung von C. Hogwood und W.M. Chung aufgetreten. März 2010 hat er das Flötenkonzert von C. Nielsen mit diesem Orchester unter der Leitung von A. Pappano gespielt. Das Konzert wurde auf dem italienischen Fernsehsender RAI 3 ausgestrahlt. 2003 spielte Oliva bei der

italienischen Uraufführung des Flötenkonzertes von M. A. Dalbavie, dirigiert von M. Honeck. In der Rolle des Ersten Flötisten hat er mit zahlreichen renommierten Dirigenten gearbeitet: J. Temirkanov, R. Haitinik, S. Rattle, D. Gatti, F. Luisi, M. Jansons, S. Ozawa, G. Dudamel und vielen anderen. Außerdem bildet Andrea Oliva mit dem Gitarrenspieler C. Savarese das GlobeDuo: das Duo tritt bei den wichtigsten italienischen und ausländischen Konzertsaisons auf. Das GlobeDuo widmet sich vor allem neuen und unerschlossenen Werken für Gitarre und Flöte. Andrea Oliva ist ein sehr gefragter Flötenlehrer. Er unterrichtet Weiterbildungskurse an der Accademia Nazionale di Santa Cecilia in Rom, im Masterstudium des Istituto Musicale „Vecchi-Tonelli“ in Modena und dreijährige Weiterbildungskursen an der internationalen Akademie „Incontri col Maestro“ in Imola. Derzeit ist er Flötenprofessor an der Musikhochschule des Conservatorio della Svizzera italiana in Lugano. Andrea Oliva hat verschiedene Sonaten für Flöte und Klavier mit dem Pianisten M. Grisanti für das Label VDM Records und die Flötensonaten von Händel für das Label „Le Chant de Linos“ aufgenommen. Überdies hat Andrea Oliva auch für die CD-Beilage der musikalischen Zeitschrift „Amadeus“ Le merle noir von O. Messian (mit A. Pepicelli am Klavier) und für die Reihe „Wide Classique“ die CD Globe (mit C. Savarese an der Gitarre) aufgenommen. Die letztere wurde 2013 mit dem Los Angeles Award ausgezeichnet. Oliva hat auch eine DVD über die Didaktik der Flöte herausgegeben (Edizioni Accademia, 2008). 2014 debütierte er an der Wigmore Hall in London mit der kanadischen Pianistin A. Hewitt. Die Zusammenarbeit mit A. Hewitt hat zur Aufnahme der CD „Bach Flute Sonatas“ für das Label Hyperion geführt. Neulich sind weitere Aufnahmen erschienen: Sonatina von H. Dutilleux und Romance von C. Saint-Saëns mit A. Makita am Klavier für das Label Brilliant, und für Sony die Sonata da Concerto per flauto e archi von G. F. Ghedini. Andrea Oliva spielt eine 14K all gold SR Muramatsu Querflöte.



Alexander Lonquich

Alexander Lonquich ist einer der führenden Interpreten unserer Zeit, sowohl als Solist wie auch als Kammermusiker. Wegen seiner berührenden Musikalität, beeindruckenden Virtuosität und fulminanter Unmittelbarkeit der Wiedergabe ist er regelmäßig zu Gast bei internationalen Festivals wie Salzburger Festspiele, Mozartwoche Salzburg, Edinburgh Festival, Kammermusikfest Lockenhaus, Mondsee Tage, Schubertiade Schwarzenberg, Menuhin Festival Gstaad, Schleswig-Holstein Musik-Festival, Klavierfestival Ruhr, Lucerne Festival, Cheltenham Festival, Tanglewood Festival, Ludwigsburger Schlossfestspiele, Beethoven Fest Bonn und Warschau, Kissinger Sommer etc. Ferner konzertiert er in den wichtigsten Konzertzentren Europas, der USA, Japans und Australiens. Als Solist spielte er mit den Wiener Philharmonikern, dem Tonhalle-Orchester Zürich, dem Royal Philharmonic Orchestra, den Düsseldorfer Symphonikern, dem Orchestre Philharmonique du Luxembourg, dem Orchestre Champs-Élysées, dem hr Symphonie Orchester, dem SWR Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg und vielen anderen, unter der Leitung von Dirigenten wie Claudio Abbado, Philippe Herreweghe, Heinz Holliger, Manfred Honeck, Ton Koopman, Emmanuel Krivine, Mark Minkowski, Kurt Sanderling, Sándor Végh u.a. Neben seiner herausragenden Karriere als Solist begeistert Alexander Lonquich auch in der künstlerischen Zusammenarbeit mit Partnern wie Nicolas Altstaedt, Vilde Frang, Nils Mönkemeyer, Joshua Bell, Gautier und Renaud Capuçon, Veronika Hagen, Heinz Holliger, Steven Isserlis, Leonidas Kavakos, Isabelle van Keulen, Sabine Meyer, Boris Pergamenschikow, Heinrich Schiff, Christian Tetzlaff, Jörg Widmann, Carolin Widmann, Frank Peter Zimmermann, Tabea Zimmermann, dem Auryon Quartett, dem Tokyo Quartett, Ruth Ziesak u. v.a. Alexander Lonquichs CDs (EMI) wurden mit vielen bedeutenden Preisen wie Diapason d'Or, Premio Abbati und Edison Preis bedacht. Seit einigen Jahren arbeitet Alexander Lonquich intensiv mit ECM Records zusammen. Zuletzt erschien eine CD mit Werken von Heinz Holliger und Robert Schumann und eine weitere CD mit Carolin Widmann mit Werken von Schubert. Einen bedeutenden künstlerischen Schwerpunkt setzt Alexander Lonquich auf die Doppelfunktion als Dirigent und Solist. Grandiose Erfolge feierte er mit Orchestern wie den Wiener Symphonikern, Camerata Salzburg, Mahler Chamber

Orchester, Deutsche Kammerphilharmonie, hr Sinfonieorchester Frankfurt, Münchener Kammerorchester, Kammerorchester Basel, Orchestra da Camera di Mantova, Stuttgarter Kammerorchester, Gidon Kremers Kremerata Baltica, dem Mozarteum Orchester u.a. Highlights der Saison 2015/2016 sind unter anderem seine Residency beim NDR Symphonieorchester, eine USA-Tournee mit Nicolas Altstaedt, eine Spanien-Tournee mit dem Orquesta Sinfónica de Euskadi sowie ein Zyklus alle 5 Beethovenkonzerte mit dem Münchener Kammerorchester. Ebenso wird 2016 eine neue CD-Aufnahme von Schumanns Konzertstücken mit Heinz Holliger und dem WDR Symphonieorchester erscheinen. Alexander Lonquich ist in Trier geboren, studierte bei Astrid Schmid-Neuhaus, Paul Badura-Skoda, Andreji Jasinski, und Ilonka Deckers und begann seine Laufbahn 16jährig als erster Preisträger des internationalen Klavierwettbewerbes „Casagrande“ in Terni, Italien.

ORCHESTRA SINFONICA DEL CONSERVATORIO DELLA SVIZZERA ITALIANA

Das Sinfonieorchester des Conservatorio della Svizzera italiana setzt sich zusammen aus den besten Studentinnen und Studenten der Musikhochschule. Die Durchmischung aller Ausbildungsstufen (Bachelor, Master, Advanced Studies) führt dazu, dass Studierende, welche am Beginn ihrer Ausbildung stehen, mit bereits diplomierten, teilweise im Berufsleben stehenden, Kolleginnen und Kollegen zusammenarbeiten.

In den vergangenen Jahre hat sich das Orchester immer wieder mit wichtigen Werken des symphonischen Standardrepertoires erfolgreich im In- und Ausland präsentiert, nicht zuletzt aufgrund der Zusammenarbeit mit namhaften Dirigenten wie Lü Ja, Robert Cohen, Charles Olivieri Munroe, Johannes Goritzky, Wolf-Dieter Hauschild, Vladimir Ashkenazy, Alexander Vedernikov, John Neschling, Mario Venzago, Vladimir Verbitsky, Xian Zhang, Tomas Netopil, Alexander Lonquich und Solisten wie Robert Cohen, Johannes Goritzky, David Johnson, François Benda, Gabor Meszaros, Milan Rericha, Enrico Fagone, José Carreras, Yuval Gotlibovich, Francesco Tamiami, Enrico Dindo, Sergej Krilov, Anna Kravtchenko, Monika Leskovar und Lorenzo Micheli.



ORCHESTRA SINFONICA DEL CONSERVATORIO DELLA SVIZZERA ITALIANA

Streicher

1. Violinen	Zhen Xu Jeremias Petruf Matilde Tosetti Davide Moro Vittorio Passerini Elisa Spremulli Christina Büttner Nicola Russo Francesco Facchini Silvia Muscarà	Bratschen	Teresa Robledo Risueño Martina Iacò Georgiana Bordeianu Benedetta Bucci Claudia Vitello Lorenzo Boninsegna Fulvio Bellino Chiara Ludovisi
2. Violinen	Donata Mzyk Oxana Sametchin Maria Beatrice Manai Celia Bueno Puente Lorenzo Tranquillini Laura Espino Muñoz Matej Osap Martina Mancuso	Violoncelli	Caterina Vannini Sancho Gonzalez Almendral Giovannella Berardengo Enrico Mignani Alma Mariani Ludovico Colombo
		Kontrabässe	Klaudia Baca Michele Santi Hiroyuki Tamura Leonardo Bozzi

Bläser

Flöten	Stella Chissotti Matteo Del Monte Enea Luzzani Anna Pujol Contreras	Hörner	Johan Warburton Jonathan Walton Andrew Bjarnson
Oboen	Gioele Coco Matteo Forla Anna Štrbová	Trompeten	Flavia Pedretti Giovanni Re
Klarinetten	Dominik Car Rui Pedro França Ferreira Mateja Milovanović Angelica Pianegonda	Pauken	Davide Testa
Fagotte	Javier Cereceda Boglárka Katalin Marót Miguel Ángel Pérez Diego		

Conservatorio della Svizzera italiana

Das Conservatorio della Svizzera italiana (CSI) ist eine junge und dynamische Institution in der italienischen Schweiz, gegliedert in drei operativ autonome Teilschulen: eine Musikhochschule, ein Pre-College Programm und eine Musikschule.

Die Musikhochschule besitzt eine starke internationale Prägung und verfügt über einen hervorragenden Lehrkörper. Seit jeher hat sie den Schwerpunkt auf die Qualität der Ausbildung gelegt und versucht, vom schwierigen finanziellen Umfeld auferlegte Beschränkungen mit Elastizität und individueller Betreuung zu kompensieren. Die überschaubare Studierendenzahl (200 Personen in den Bachelor- und Masterstudiengängen) ist zweifellos eine der Voraussetzungen für einen individualisierten Unterricht, der sich auch darin ausdrückt, dass schriftliche Arbeiten nicht nur in Italienisch, sondern auch in Englisch, Deutsch und Französisch akzeptiert werden.

Seit März 2006 ist die Musikhochschule an die Scuola universitaria professionale della Svizzera italiana SUPSI affiliert: während sie, was die universitären Belange angeht, Teil der SUPSI ist, bleibt sie als private Institution weiterhin administrativ und finanziell autonom.

Die Hochschule tritt auch als Produzent zahlreicher Veranstaltungen auf. Mit Solo-Auftritten, Kammermusikkonzerten, Recitals, Workshops, Seminarien, Orchester- und Ensembleproduktionen übernimmt das Conservatorio – insbesondere im Bereich der Neuen Musik - eine führende Rolle als Kulturträger im Tessin und über die Landesgrenzen hinaus: nicht vergessen darf man, dass der Grossraum Mailand mit mehreren Millionen Einwohnern nur 50 km von der Landesgrenze entfernt ist. Unter den Konzertreihen sticht vor allem die Serie „900presente“ hervor, welche dem Musikschaffen der letzten hundert Jahre gewidmet und in Zusammenarbeit mit Rete 2 des Radios der italienischen Schweiz entstanden ist.

Der Bereich der Neuen Musik darf ohne Zweifel als ein Schwerpunkt der Ausbildungs- wie der Performance-Tätigkeit betrachtet werden. Dies drückt sich auch in einer kleinen – aber feinen! – Kompositionsklasse aus.

www.conservatorio.ch